

Spannende „Backstage-Einblicke“ in die DDR

Geschichte Rainer Eppelmann – Pfarrer, Bürgerrechtler und Politiker – spricht über Mauerfall und Wende.

Ellwangen. Dieser Mann hat deutsche Geschichte mitgeschrieben – Rainer Eppelmann. Als Pfarrer, Bürgerrechtler und Politiker, wurde er angekündigt. „Auf einmal war die Grenze offen“, lautete das Thema des Abends. Eingeladen hatten die Gesellschaft für Sicherheitspolitik und das Bundessprachenamt.

Dass es nicht so einfach war, die Grenze zu öffnen, stellt Eppelmann gleich zu Beginn seines Vortrages klar. Der frische Träger des „Großen Bundesverdienstkreuzes“ spannt einen Bogen der 1914 beginnt und 1989 endet. Er spricht mit viel Hingabe, schließlich war er nicht nur Zeitzeuge, sondern hat aktiv in der Opposition der DDR mitgewirkt.

Es ist absolut still im Saal während seines Vortrages. Rainer Eppelmann erklärt sehr gut, mit vielen lebensnahen Beispielen.



Rainer Eppelmann (rechts) und Gerhard Ziegelbauer, Sektionsleiter der Gesellschaft für Sicherheitspolitik.

Foto: mj

So beschreibt er die Demokratie als eine Familie. Jeder müsse auf den Anderen zugehen, um etwas von seinen Wünschen erfüllt zu bekommen, aber gleichzeitig auch diese Wünsche herunterzuschrauben.

Eloquent, mit Berliner Akzent,

beschreibt er die Gefühle, die Bewohner der DDR hatten. Er fragt: „Wann muss ein DDR-Bürger geboren worden sein, um eine Demokratie erlebt zu haben?“ Vor der DDR war die Nazi-Diktatur, davor kurz die Weimarer Republik und davor das

Kaiserreich. Es ist wie ein Krimi-Hörbuch, in das man einsinkt, gar nicht möchte, dass es einen Schluss gibt. Immer wieder auch die Frage: „Was macht das aus Menschen?“ Wenn sie nur kontrollierte Presse haben, in der Schule „Die Partei hat immer recht“ lernen müssen, bei den Wahlen aus fünf Parteien auswählen können obwohl alle die gleiche Richtung haben?

Es sind „Backstage-Einblicke“ in die DDR, welche der Bürgerrechtler gibt. Nicht nur in die Gedanken- und Gefühlswelt der Menschen, sondern auch auf die politische Ebene. Wie beispielsweise in Leipzig, als bei den Demonstrationen Fallschirmjäger der Volksarmee bereitstanden, aber nur durch die langsame Befehlsstruktur nicht zum Einsatz kamen. Und Eppelmann berichtet, warum die Abrüstungsgeg-

ner in der BRD ein Umdenken in der DDR auslösten.

Er selbst stand an der Bornholmer Straße als die Schlagbäume geöffnet wurden und in Ellwangen berichtet er, was er dort sah und erlebte. Immer wieder stellt er dabei auch Fragen, um die Zuhörer zum Mitdenken animieren. „Was wäre passiert, wenn die Menschen nicht so neugierig gewesen wäre?“ Vielleicht hätten sie sich dann nicht am Grenzübergang versammelt und alles wäre normal weitergegangen. Zum Abschluss fragte er wieder: „In welchem Deutschland wollen wir in Zukunft leben?“

Es sind interessante, spannende 115 Minuten, in denen Eppelmann die Geschichte Revue passieren lässt. Anschließend stellt er sich dann noch den Fragen des Publikums. *Michael Scheidle*